geb. Röntschin, seine Mutter, war geboren am 8. Juli 1724, heiratete 1745 den Erbrichter in Zittel und Besitzer zweier Güter in Nieder-Eckhardsberg Gottlob Böhmer, und starb am 20. November 1787. Ihre Tochter heiratete den Johann Gottfried Schönfelder, Erb- und Lehnsrichter in Reichenau.

An der Südseite der Kirche.

Denkmal des Lorenz Christian Weigel (?), † 1762 (?).

Sandstein.

Obelisk mit reizvoller Rokokokartusche. Aufsen am Chor.

Inschrift nicht mehr lesbar.

Kreuzkirche.

1. Baugeschichte.

Eine Inschrift von 1712 an den Emporen der Kirche links neben der Kanzel erwähnt als Erbauungsjahr der Kirche 1410 (vergl. S. 101). Die Quelle dieser Angabe ist unbekannt; jedenfalls entspricht der jetzige Bau der Kirche durchaus dieser Zeit. Wenn eine Kirche nach Pescheck schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts erwähnt wird, so bezieht sich dies auf einen früheren Bau. Dagegen stehen verschiedene Stiftungen aus dem Ende des 14. Jahrhunderts vielleicht zu dem Neubau der jetzigen Kirche in Beziehung. In einem Vermächtnis von 1396 (Carpzov, Analecta fastorum Zittaviensium) wird sie die „neue Kirche“ genannt. Jedenfalls mufs der Bau 1410 bereits bis zur Wölbung vorgeschritten gewesen sein, da 1411 (nach Carpzov) ein Hans Seifferdorf der Kirche 2 Zitt. Mark zum Bauen und Wölben vermachte, so dafs das Jahr 1410 dem der Weihe näher als dem der Gründung zu kommen scheint.

Im 30jährigen Kriege litt die Kirche sehr unter der Belagerung von 1643 durch die Kaiserlichen, da die Schweden sie — ebenso wie die Dreifaltigkeitskirche — als Verteidigungswerk benutzten. Sie brannte innen völlig aus und „auch das Gewölbe samt dem Mauerwerk wurde sehr zerschellert“ (Carpzov). Hierbei wird auch das Mafswerk in den meisten Fenstern zerstört worden sein. Im übrigen blieb das Mauerwerk jedoch intakt, so dafs die 1651 begonnene Wiederherstellung an Mauern und Gewölben nichts änderte und sich im wesentlichen auf Instandsetzen der Fenster, Neubau des Daches mit Dachreiter sowie inneren Ausbau erstreckte. Wahrscheinlich wurde zu dieser Zeit auch das äufserliche Kaffgesims abgeschlagen. 1654 feierliche Einweihung der Kirche. 1712 nochmalige Instandsetzung. 1793 Abbruch des Gewölbes im Chor wegen Schadhaftigkeit und Ersetzung desselben durch eine Gipsdecke.

September 1805 bis Februar 1806 Instandsetzung der Gewölbe im Schiff und Aufbringung einer Hängekonstruktion im Dachstuhl zur Entlastung der Gewölbe; Ausweifsung des Innern.

Seitdem sind an dem Bau keine Veränderungen vorgenommen.

2. Der gotische Bau.

Die Kirche (Fig. 90) hat höchst bemerkenswerten Grundrifs (Fig. 91). Das Langhaus (Taf. VI), ein annähernd quadratischer Raum, ist von einem Sterngewölbe bedeckt, das auf einem einzigen Mittelpfeiler ruht. Es wird durch einen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden